

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 537

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die sächsische Provinzzeitung in Halle (Saale) am 1. April 1908

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Kettnerstraße Nr. 41/42  
Telefon 1106 u. 1107. Fernruf der Geschäftsstelle 1110  
Verantwortlicher: L. R. Dr. Witzold, Halle (Saale)

Dienstag, 16. November 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11  
Telefon 1001 u. 1002. Fernruf der Geschäftsstelle in Halle (Saale) am 1. April 1908  
Verlagsgesellschaft für die sächsische Provinzzeitung in Halle (Saale)

## Die gefährdete Lage der Serben

### Vor dem letzten Kampf

Die Serben wollen sich zur Entscheidungsschlacht stellen

Petersburg, 14. November. Die „Wirschewski Wschodnaja“ melden: Die Serben beschließen, auf der Front Prigreda-Schwara-Babana eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben ist gefährlich, da sie im Süden nur Berge ohne Straßen haben. Die einzige Hoffnung ist eine ausgiebige Verhärterung durch die Kräfte der Alliierten.

Antwerpen, 15. November. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ schreibt: Durch das hereinräudige Auftreten gegen Albanien, wodurch die Dörfer auf dem Wege nach Durazzo systematisch zerstört wurden, hat Serbien sich das wüste Vergewalt zum Todesfeind gemacht. Nun wird die serbische Armee, wenn sie sich noch retten will, ihre Zuflucht nach den Bergen von Albanien nehmen müssen, denn die Gegend, sich auf montenegrinisches Gebiet zurückzuziehen, ist durch das Vordringen der Oesterreicher nach Zerainje so gut wie verpföhnt. Wie das serbische Oer im Lande der Buzina empfangen werden wird, lässt sich jetzt voraussagen.

### Griechenlands weitere Neutralität

Von maßgebender Seite erzählt der Korrespondent der „Ref. Bla.“, daß der griechische Ministerpräsident Tsikaldis allen Versuchen die weitere Neutralität Griechenlands erklärte, um die griechischen Interessen vor fremden Angriffen zu schützen. Den Verberbandmächtigen erklärte er selbsten, Griechenland sei wegen der Balkanereignisse nicht in der Lage, Serbien zu helfen. Er hoffe, daß der Verberband nicht weiter die Neutralität verfolge. Der bulgarischen Regierung erklärte Tsikaldis, die Neutralität den griechischen Interessen entsprechend beizubehalten zu wollen.

### Französische Drohungen

Paris, 15. Nov. Zur Aufklärung der griechischen Stimmung erklärt die Presse, König Konstantin habe sich durch die Aufklärung über die Verwicklung hinweggesetzt. Er sei jetzt Direktor und habe das Schicksal Griechenlands in der Hand. Man müsse fürchten, daß der König sich auf die Seite der Serben stellen werde, und müsse darauf bedacht sein, die Truppen der Entente in Griechenland vor jeder Ueberreichung zu schützen.

Der „Matin“ verlangt, daß die Alliierten Griechenland keine Unterstützung mehr gewähren. Der „Figaro“ hofft, daß der Verberband diesmal nicht wie bei Bulgarien, solange warten werde, bis gefährliche Ereignisse in Griechenland eintreten. Die „Humanität“ erklärt König Konstantin habe keinen Verrat an Serbien begangen; jetzt ist er in der Lage, bis zum letzten Verrat zu gehen. Herbs sagt in der „Guerre Sociale“, König Konstantin setze das Spiel fort, mit dem König Ferdinand von Bulgarien den Verberband so gut getäuscht habe.

### Bulgarien hat keine Annexionsabsichten gegen Griechenland

Sofia, 14. Nov. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: In ihren Bemühungen, auf Griechenland einen Pönang auszuüben, nehmen gewisse Mütter des Verberbandes, unter denen wir mit Erläuterung auch „Morning Post“ und Daily Mail“ erbliden, das Märchen von den bulgarischen Gewaltintentionen wieder auf, mit denen sie den Griechen drohen, indem sie ihnen einen unmittelbaren bevorstehenden Ueberfall der Bulgaren einreden wollen. Angefichts dieser Wiederholung der Bulgarenabsicht ist es angebracht, hervorzuheben, daß entgegen den französisch-englischen Behauptungen Bulgarien keinerlei Annexionsabsichten gegen Griechenland hegt, was es hinsichtlich durch die griechischen Kommission erteilte Ermächtigung beweisen hat, um den Anlauf von Keraleon zu förteln, um den durch die Flotte der Alliierten hervorgerufenen Verpflegungsschwierigkeiten abzuhelfen. Um übrigen wissen die Griechen sehr gut, daß sie von Bulgarien nichts zu fürchten haben. Was die von den genannten Müttern behaupteten angeblichen Gewalttaten betrifft, die wir bereits mehrfach demontiert haben, so liegt hier nichts als eine von unseren Feinden erdachte Verleumdung vor. Die bulgarischen Truppen wüßten keineswegs gegen die friedliebende Bevölkerung Serbiens, außer, wenn diese an den militärischen Operationen teilzunehmen, indem sie unseren Soldaten Hinterhalte legt. In diesem Falle sind Vergeltungsmaßregeln selbstverständlich.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 15. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Wädlich von Gurie wurde ein vorzüglicher fernjüßiger Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampfe genommen und mit unserer Stellung verbunden. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg  
In der Gegend von Emoron brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern  
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linington  
Im Anschluß an den Einbruch in die feindlichen Linien bei Podgacice griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen getrennt die russischen Stellungen auf dem Westufer des Schar in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworren; das westliche Ufer ist von ihnen gefäubert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz

Die Verfolgung hielt überall im Fluß. Gestern wurden im ganzen über 8500 Gefangene und 12 Geschütze erbeutet, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und sechs Geschütze.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Britische „Hospitalchiffe“

Die „Ref. Bla.“ meldet aus Sofia: Die amerikanische Geandtheit in Cofia gab der bulgarischen Regierung die Namen von 70 englischen Hospitalchiffen bekannt, die demnächst im Ägäischen Meer erscheinen werden. Die auffallen hohe Zahl dieser Schiffe steht in solchem Widerspruch zu den in Mazedonien gelandeten englischen Streitkräften, daß die Serbier Regierung die amerikanische Notifikation nicht ohne ausdrückliche Vorbehalt beantwortet wird.

Schon neulich wurde der begründete Verdacht ausgesprochen, daß die Engländer unter größter Verletzung des Völkerechts auf diesen Neutralitätsschiffen Truppen und Kriegsmaterial befördern wüßten.

#### Sarrai in der Verteilung

Das „Lyoner Blatt“ „Progress“ meldet aus Saloniki: General Sarrai erklärte, er sei von den Unternehmungen betrieblid, welche er trotz der Unzulänglichkeit seiner Truppenbestände ausführen konnte. Die von den französisch-englischen Truppen besetzte Front könne von den Bulgaren nicht durchbrochen werden, welche Kräfte sie auch gegen diese Front ansetzen würden. Sarrai ist sehr bescheiden, wenn er sich mit einer solchen Defensive begnügt. Seine offensive Aufgabe, den Serben Hilfe zu bringen, scheint er also als unüberwindlich aufzugeben. Darauf deutet schon die Klage über die Unzulänglichkeit seiner Truppenbestände.“ (Schrift.)

#### Indiens Verteilung

London, 14. Nov. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta: Eine Verfügung deht die Machtbefugnis der Regierung zur Verteilung Indiens aus. Die Regierung von Indien ist berechtigt, alle Fabriken, Bergwerke und Werkstätten für Kriegszwecke mit Beschlag zu belegen, ebenso jede anderen Einrichtungen, die zur Fortsetzung des Krieges in Indien genommen werden können. Genes kann jedes Schiff, das von irgendwelchem Hafen Britisch-Indiens ausgeht, eingefordert werden.

#### Verfentt

Nam, 14. Nov. (Meldung der „Agenzia Stefani“). Nachrichten aus Kreta belagen, daß der Dampfer „Rosina“ (2841 Tonnenn, Navigationsone Generale Itomana) bei der kleinen Insel Candia südlich Kreta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt wurde. Die Belagung und die Fahrgäste gingen in vier Boote, von denen drei bisher die Insel erreichten. Das vermisste vierte Boot wird gelucht.

London, 14. Nov. Lloyds berichtet: Der britische Dampfer „Sir Richard Woodry“ ist versenkt worden.

### Perfien am Scheidewege

London, 14. November. Die englischen Mütter, namentlich die „Times“, bringen ausführliche Berichte über die Zuspikung der Lage in Perfien. Aus diesen Berichten scheint hervorzugehen, daß Afghanistan und England eine gemeinshaftliche Aktion in Perfien vorhaben. Auch die russische Presse lenkt die Aufmerksamkeit auf die ernste Lage Persiens. Dort würden persische Offiziere von deutschen Offizieren ausgebildet und unter den Augen der russischen Diplomatie ein persisches Heer geschaffen. Es sei zu befürchten, daß der Entente in Perfien die meisten Ueberreichungen bevorzügen wie auf dem Balkan.

Die in Teheran erscheinende Zeitung „Now Behar“ brachte kürzlich bemerkenswerte Mitteilungen aus den Provinzen Fspahan und Schiraz. Es hat dort gegen Afghanistan und England eine äußerst bedrohliche Stimmung eingekehrt, und insbesondere noch der Verlegung Persiens durch arabisch-indische Truppen bemächtigt sich der öffentlichen Meinung eine gewaltige Erregung. Zur Vertreibung der Engländer von der Küste irabide man eine Volkshewegung; die Stammeshäupter der Medjiren, Kachdai und Langkiani, beschreiben sich mit dem Ilmamas und Mullahs (religiösen Führern) von Schiraz zur gemeinsamen Vorbereitung des Aufstands. Gelegentlich des Bairamfestes worten sich die Ilmamas und Mullahs von Fspahan das Leidenschaft (symbolische Handlung, um sich als dem Tode geweiht zu bezeichnen), ergriffen ein Schwert und verfluchten in einer an das ganze persische Volk gerichteten Erklärung, die Engländer hätten durch Verlegung eines Teils Persiens das Bairamfest zu einer Trauerfeier gemacht; es sei religiöse und nationale Pflicht, die Bevölkerung und die Stämme des großen Saljagesgebietes sowie alle verfähbaren Männer und Frauen zu bewahren und mit deren Hilfe die Engländer anzugreifen, sie ließen sich nicht mehr von den westlichen Parteien überführen, da sie die Gefahr mit eigenen Augen gesehen hätten.

Gleichzeitig regte es sich gegen England in den nordöstlichen Teilen Persiens. Auf die Kunde von der Ankunft einer deutschen Flottenflotte in der Straße von Kanton lachten der englische und russische Konful sofort Truppen zu deren Bekämpfung aus. Den Berichten gelang es, die Deutschen und die aus 60 Persern bestehenden Begleitmannschaften rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, so daß sie ihre Flotte fortsetzen konnten. Hierauf entpönnen sich zwischen den englischen und russischen Truppen und den Einwohnern von Kanton tagelange Zusammenstöße, wobei es auf beiden Seiten eine Menge Tote gab.

Nun forderte das persische Kabinett in einem Memorandum energisch, daß England und Russland ihre in Perfien stehenden Truppen — einschließlich der Konfulate und Geländeschutzmannschaften — zurückziehen. Die Bevölkerung der ausführenden Provinzen wurde vom Kabinett aufgefordert, die Feindseligkeiten einzuhalten einzustellen. Außerdem rüchete die persische Regierung an England eine Note, in welcher sie die englische Regierung und deren Beamte für alle Folgen der unangemessenen Haltung hielt, wenn England, in Anbetracht der aufs heftigste gefegten Erregung, in Silberpersien, nicht in kürzester Zeit Rückzug räumt und es den persischen Behörden zurückgibt, und wenn es nicht die Kriegsschiffe aus den persischen Gewässern zurückzieht. Die persische Regierung kade wieder die Macht noch den Willen, sich den berechtigten Forderungen ihres Volkes zu widersehen; nodmal sei es gelungen, die Bevölkerung Silberpersiens zu beruhigen, ihr Vorhaben, mit Gewalt vorzugehen, bis zum Eintreffen einer klaren englischen Antwort zu verzögern.

Die Berliner hatten sich inzwischen der englischen Telegraphen und der Telegraphenämter bemächtigt. In den Städten Fspahan, Schiraz und Kagerum bringen Mütter von Einfluss und Ansehen sowie die Mullahs (religiöse Führer) auf den Telegraphenämtern zu dem ständig mit den leitenden Stellen Persiens in Verbindung zu stehen. Auch die Abgeordneten der höchsten Provinzen befinden sich im Teheraner Telegraphenamnt und verkehren telegraphisch mit den Ministern und der Bevölkerung des Landes.

Die Militärtruppen im Süden mochten besonders durch den Anbruch der Laufenden von Kommanden händig an. Ein Dampfer (bei Vuzuf) kam es zu einem Zusammenstoß mit den Engländern. Beim ersten Treffen büßten sie 38 Mann und 8 Offiziere ein. Gegen 4000 Perser waren am Kampfe beteiligt, der über eine Woche anauertete. Die Engländer verloren dabei 150 Mann und mußten sich zurückziehen. Bei einem anderen Schermügel an der Küste liefen auf Seiten der Engländer 50 Mann, auf Seiten der Perser 14 Mann. In zwei Dyn-

macht beschlagnahmen nun die Engländer in der Bank von England das Vermögen des einflussreichen Stammesoberhauptes Chaganar es-Salman, der sich dadurch nicht einzumischen ließ, sondern an den Direktor der Bank telegraphierte, daß er keinen Beschluß, gegen die Engländer zu fassen, zu treffen und nicht eher rufen werde, bis er nicht für irgend welche bekanntmachenden Schritte eines Engländer insoweit befähigt wäre. Der englische Gesandte in Teheran wollte alle die patriotischen Volksmengen den deutschen Expeditionen, die den Sünden bereinigen, vom Generalgouverneur der Landstadt Forz, Mustafier es-Salman, in die Schuhe schieben. Diesen feindselige der Deutschfreundlichkeit, da er so in Deutschland seine Erziehung genossen und dort studiert habe. Die Forderung des Gesandten, den Gouverneur abzuweichen, beschied die deutsche Regierung abschlägig. Mit Würdetheiden übernahmen das Kommando bei den südpersischen Militärtruppen, denen sich viele Vornehme und Notable als Freiwillige angeschlossen.

**Kurz, Rewien steht am Scheitern.** Es herrscht keinerlei Zweifel darüber, daß der persische Ministerpräsident Mollatu el-Wesalfi, der der demokratischen Partei angehört, die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen nicht. Deshalb sucht die sämtliche Kammermitglieder aller politischen Parteien das Ziel, daß die Vertreter kommen sind, ihr Land von den Einflüssen zu befreien und so ihre Unabhängigkeit und Ehre zu wahren.

### Rußlands Kriegs-Staatshaushalt

**Rußland, 15. Nov.** Der Vorschlag des Staatsbudgets 1916 sieht vor: Ordentliche Einnahmen: 2.914.083.005 Rubel, außerordentliche Einnahmen 336.832.192 Rubel, ordentliche Ausgaben 3.174.124.091 Rubel, außerordentliche Ausgaben 76.791.106 Rubel. Die gesamten Einnahmen und Ausgaben beziffern mit 3.250.915.197 Rubel, das sind ungefähr 48½ Millionen Rubel mehr als in 1915.

In der Begründung zum Haushaltsplan erklärt der Finanzminister, der 3,5 Milliarden von 300 Millionen Rubel in dem Ordinarium sei durch die Abschaffung des Monopolrechte, durch die Kriegslage und durch das Wachsen der Ausgaben für den Staatsdienst hervorgerufen. Zusammen mit dem Restbetrag der außerordentlichen Ausgaben betrug das Ergebnis des Haushalts 287 Millionen Rubel, deren Deduktion durch Kreditoperationen geplant ist. Der Finanzminister erachtet es als notwendig, neue Einnahmequellen in erster Linie auf dem Gebiete der direkten Steuern zu schaffen. Obenan steht die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer, die zudem das beste Mittel für die gerade Verteilung der Steuerlast darstellt. Die natürliche Ergänzung der Einkommensteuer bildet die Reorganisation der Erbschaftsteuer und der Grundsteuer, sowie die Einführung einer bedeutenden Grundsteuer in Turkestan, wo bisher der Grund und Boden nicht unter fernem Zucht bebaut wird, die Besteuerung der Wälder und Weinrebenkultivation erfolgt. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs und des Gewerbes vorbereitet. Ferner wird auf die Schwermöbelen hingewiesen, die einem Tee- und Zündstoffmonopol eingeweiht sind. Die Eisenbahnsteuer soll durch reduzierte Zolltarife ersetzt werden, mit einseitiger Besteuerung einer erheblichen Zahl von Waren und Weinrebenkultivation. Der Finanzminister betont die Wichtigkeit, daß die Maßnahmen zur Verwirklichung der Budgetquellen nur darauf gerichtet sein müssen, der Staatshaushalt die Deduktion des ordentlichen Ausgabenbudgets zu sichern. Die Kriegsausgaben, die noch vorläufige Bestimmungen einer Dauer des Krieges bis Ende 1916 etwa 8 Milliarden betragen, können keinesfalls aus den häufigen Budgeteinnahmen gedeckt werden, sondern erfordern eine Deckung durch Kreditoperationen. Der Krieg hat bedeutende Veränderungen in der russischen Staatseinkünfte herbeigeführt. Doch wie immer auch die durch die Kriegswirtschaft geschaffene Kapazität und wie große Anstrengungen und Opfer auch nach Russland und seinen räumlichen und neuen Verbänden bei der Erzielung des vollständigen Sieges über den Feind bevorstehen, die Finanzminister ist doch überzeugt, daß Russland, durch den Willen des Volkes zur Widerstand angefaßt, alle Forderungen erfüllen und nach der Beilegung der durch den Krieg geschaffenen Schäden seine natürlichen Rechte ohne Einschränkung wahren wird.

### Petersburg, 14. Nov.

Im der „Rozwoje Wremja“ stellt Menschikoff mit tiefem Bedauern fest, daß die Rufe in der russischen Wissenschaft sich flüchtlich über hiesige Europa verhinlen. Die deutschen Gelehrten 60 Prozent der Periode wieder zur Front zurück, in Russland nur 18 Prozent. Demnach habe Deutschland auf jede Million Verwundeten einen Vorzug von 4.000 oder 10% Armeekorps. Dadurch erhöhe sich die Überhöflichkeit der deutschen Truppenmassen. Dieses Verhältnis von 60:18 führe für Russland schädlichere Folgen haben. — „Ruzkoje Slowo“ meidet: Die Behauptungen von Moskwa erhoben Eingriffe dagegen, das künftige Gebäude in Ljagette verwandelt würden, während Restaurants und Kinosographen in Betrieb blieben.

### Trepow, Nachfolger

Petersburg, 14. Nov. Das Mitglied des Reichstages Senator Trepow ist an Stelle Rudolow mit der Leitung des Ministeriums für Verkehrswesen beauftragt worden.

### Die russische Flüchtlingsfrage

Das Petersburger Blatt „Nitsch“ meldet: Die Flüchtlingsfrage entwickelt eine der größten Aufgaben des Krieges. Die Regierung kann die Flüchtlinge lokal verorten, indem sie sie durch die aufständischen Polen in Sibirien ansiedelt, legt in ähnlicher Weise die Flüchtlinge zur kulturellen Erziehung kulturellen Landes verwendet. Es sei sehr bedauerlich, daß die eingekerkerten Flüchtlinge nur langsam berichten, ohne Ergebnisse zu erzielen. Ueber die Wirtschaft des entlassenen Reichsministers Rudolow erzählt „Nitsch“, daß einzelne Stationenvorsteher unter ihm in einigen Monaten Kriegszeit 50.000 bis 70.000 Rubel „erhalten“. Jeder Zug kostete am „Brodtschipsien“ 700

Rubel. Als ein Großhändler sich beim Minister beklagte, daß er keine Wagen erhalten könne, sandte man ihm sovielle Wagen, daß er sie gar nicht verwenden konnte. Dafür wurden ihm 120.000 Rubel Strafe wegen Nichtverwendung subtrahiert.

### Der Zar besucht Kiew, Niga und Dünaburg

Petersburg, 14. Nov. Der Zar und der Großfürst-Lithronfolger trafen am 10. November in Kiew ein, besichtigten die Befestigungswerke und hielten die Parade über die Garnison ab. Nach dem Frühstück besuchten der Zar und der Großfürst den Hof und begaben sich an Bord des Transportdampfers „Europe“, wo die Bemannungen der russischen und englischen Unterseeboote verlostet waren. Zar Nikolaus übernahm persönlich zwei Kommandanten englischer Unterseeboote das Gezeugsruer vierer Klasse, worauf der Zar und der Lithronfolger die russischen und englischen Unterseeboote eingehend besichtigten. Sodann besichtigten sie die Kasernen und Werkstätten. Am folgenden Tage reiste der Zar mit dem Großfürsten nach Niga, wo der kaiserliche Zug nach dem ersten Einmarsch fuhr, der Zar wurde vom General Maslo Dimitritsch, dem Oberbefehlshaber des besetzten Gebiets von Niga, empfangen. Von da besahen sich der Zar und der Lithronfolger im Automobil nach der Stadt und hielten über Truppenaufstellungen des Niga verteidigenden Korps die Parade ab. Am 12. November verließ der Zar mit dem Lithronfolger Niga, hielt über die bei Witschki folgende Division die Parade ab, besuchte das Militärgebiet von Dünaburg und nahm die Parade der Truppen ab, denen er seinen warmen Dank aussprach und schließlichen Sieg wünschte.

### Ein russischer Geheimbefehl

Mit tief die Niederlage des russischen Heeres auf dem Rückzug im August d. J. gewesen ist und wie sie sich in Mithras und Feindschaft gegen die russischen Träger deutscher Namen entladen hat, das zeigt mit überredender Offenheit der folgende, von unsren Truppen aufgefunden Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch: **Geheimbefehl.** Der des Stabes des Oberkommandierenden Die Nordfront, 7. August 1916.

Im dem Kommando der 10. Armee. Der Chef des Stabes des Oberkommandierenden teilt mit, daß in einer Zeit, in der wir im angezeigten Sinne mit einem starken Feinde stehen, viele Leute sehr pessimistisch über Ereignisse urteilen, was in jedem Falle sehr der Sache schadet. Auch glauben sie manchmal erfundenen Geschichten und erklären ferner vorübergehende Misere durch Verirrung der Führer.

Der Oberkommandierende bemerkt, daß derartige Gerüchte nicht nur unter der Bevölkerung aufstehen, sondern auch unter den Truppen sich verbreiten werden; durch seinen Verstoß nach dem Feinde hat er sich die Schuldigen nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu betreffen. In demselben Befehl ist unter anderem bemerkt, daß die Verdächtigen vollständig unzulässiger Leute, die einen nicht-russischen Namen tragen, unzulässig ist. Mit diesen Mitleiden allein kann man derartige Gerüchte nicht unterdrücken. Es ist unbedingt notwendig, alles aufzubieten, damit sie gar nicht erst aufstehen. Höhere Truppenführer, die einen nicht-russischen Namen tragen, müssen sich beweisen, daß sie ihrer Bestimmung nach in jeder Hinsicht würdig sind. Sie müssen alles in allem zu tun, um ihnen Deutschfreundlichkeit abzuleiten werden könnte. Das wegen ist es unbedingt notwendig, daß sie anstreben, sich mit echten Russen zu umgeben. Demgemäß hat auch der Oberkommandierende bemerkt, daß alle Offiziere mit deutschen Namen in die Abteilungen des Oberkommandierenden u. in höheren Postern sind, die ebenfalls einen deutschen Namen tragen, sofort in die Front befristet werden sollen. Von diesem Befehl ist der Kaiser. Sobald feste ich Cure Erlaubnis zur weiteren Veranlassung in Kenntnis.

Für die Wichtigkeit: 1. Adjutant, Hauptmann ges. Richter.

Es ist nicht ein bitterer Holz, daß dieser den russischen Deutschhoh in seiner ganzen Wut und Schöffheit beleidigend Befehl von einem russischen Hauptmann mit dem deutschen Namen Richter unterzeichnet worden müßte?

### Bundespräsident Motta über die Neutralität der Schweiz

Basel, 15. Nov. Bei dem Festmahls aus Anlaß der Sechshundertjahrfeier der Schlacht bei Morgarten in Schwyz hielt Bundespräsident Motta eine Rede, in welcher er nach einem historischen Rückblick die Gegenwart beleuchtete, die Gründe zur vollen Aufrechterhaltung, aber auch zum heiklenen Nachdenken über die Neutralität wieder ins Besondere die Stellung, welche die Schweiz durch die logischste Wahrnehmung ihrer über einen Siderheit ringum erworb. Motta führte aus: Die Politik der Schweiz ist eine Politik der wohlwollenden Neutralität gegenüber allen, aber zugleich die bewaffnete Neutralität gegen alle. Inwiefern das noch bestehen gibt die Art, wie einzelne Bürger außerhalb des Landes den Begriff der Neutralität verstehen. Hoff dort man dem Auge der Welt und dem Auge geistiger Zusammengehörigkeit folgen, auch geben es zur Freiheit über das Tun der Menschen urteilen zu dürfen. Aber die individuelle Freiheit zweie einen Widerspruch mit sich selbst, wenn sie sich den Interessen der Allgemeinheit nicht unterordnet will. Ruhe und Zurückhaltung im Urteil sind nötig. Die Pflicht jeden Schweizer ist alles zu vermeiden, was beizuliegen und trennung und schmerzliche aus zu prägen, was ein Gott- und Bindemittel ist. Der Medner hofft auf die kommende Zeit, in welcher alle kriegerischen Wölfer der Schweiz Geschicklichkeit widerfahren und das Schweizerland preisen werden, daß es die Sade keiner der großen Kriegsmächte zu der letzten machen wollte und will, um in der Lage zu sein, heute alle gegenüber seine Aufgabe der Nächstenliebe zu erfüllen, merne ihnen alle seine reiche, lommunalfloßes Altemwelt als ein Symbol vor die Augen zu stellen als das Symbol der im Werken des Geistes wiedererwachten Menschheit.

### Aufgehoben . . .

Der Londoner „Daily Telegraph“, meldet aus Peking: Die Antimorose der chinesischen Regierung an die Alliierten besagt, daß die Frage der Wiederherstellung der Monarchie bis auf weiteres bin-aufgehoben worden sei.

### Der Kaiser bei den Truppen in den Pripetjümpfen

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser weite am Anfang der letzten Woche bei unsren Truppen in den Pripetjümpfen. Nachmittags fuhr er im Dampfboot „Dimitri“ ein. Der Bahnhof selbst ist eine Ruine, auf dem die deutsche Kriegslage wagt. Der den aufmerksamen Trümmern stand die Grenkommando, gestellt von einem bei West-Dünaburg liegenden Landsturmabteilung. Unter den Mägen der Nationalgarde führt der Kaiser nach Begrüßung der unmittelbaren Vorposten die Front der ergrauten Soldaten ab und ließ die Truppen in Kommanden der beauftragten. Haltung und Umsätze der Leute waren sorgfältig, fromm aufgeführt blieben sie ihrem obersten Kriegsherrn ins Auge.

Vom Bahnhof bogab sich der Kaiser im Straßenzug nach Zita-delle. Hier hatte er beim Bänder d. J. 1886 als Gost des Zaren gewohnt. Was die Russen bei der Schmelzzeit der Bäumung der Festung gerufen konnten, haben sie gerufen. Die ausgedehnten Stauern der Zita-delle liegen in Trümmern. Auch bei dem Fort Komalje wo, wohin die Fahrt weiter ging, sind die Besatzungen zum Teil gesprengt, zum Teil aber ebenso wie die Grenkommanden voll erhalten. Daran geht die Fahrt am Lebenslager Nigala in einem nordöstlichen 40 bis 50 Kilometer, nach nur einigen Wochen eine von 60.000 Einwohnern besetzte Stadt, ist zu einer fast verbrannt. Die Russen haben Ost und Ost der Bevölkerung planmäßig vertrieben und die Bevölkerung mit sich ins Lager weggeschleppt. Im Bereiche der Festung gibt es keinen einzigen Landesbesitzer mehr, nur Truppen aller Gattungen wohnen in den Ruinenorten.

Am nächsten Morgen traf der Kaiser vorn in der front in Pinsk ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Gasse des Pinsk-Wald verließ er den Zug. Die frühe Abendbestimmung des Vortages hatte strahlenden Sonnenkomplexen Platz gemacht. Auf dem Bahnhof stand die Grenkommanden, die dem Kaiser gefolgt waren, um den Kaiser zu begleiten. Am nächsten Morgen traf der Kaiser vorn in der front in Pinsk ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Gasse des Pinsk-Wald verließ er den Zug. Die frühe Abendbestimmung des Vortages hatte strahlenden Sonnenkomplexen Platz gemacht. Auf dem Bahnhof stand die Grenkommanden, die dem Kaiser gefolgt waren, um den Kaiser zu begleiten. Am nächsten Morgen traf der Kaiser vorn in der front in Pinsk ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Gasse des Pinsk-Wald verließ er den Zug. Die frühe Abendbestimmung des Vortages hatte strahlenden Sonnenkomplexen Platz gemacht. Auf dem Bahnhof stand die Grenkommanden, die dem Kaiser gefolgt waren, um den Kaiser zu begleiten.

Von hier bogab sich der Kaiser zu einem kurzen Besuch der Kschelidja nach Pinsk. Auf den Straßen bräunige sich, anders als in West-Dünaburg, das Volk der 40.000 Einwohner, schwebenden Stadt. Die Westfront führte den Kaiser bis in die Stellung der Truppen drittes Pinsk, am Schloß der Pripetjümpfen. Auf den Sandbänken am Dünaburg der Strumen und der Nisibala waren die russischen Stellungen und Hindernisse sichtbar.

Am Abend des Tages fuhr der Kaiser, der den Truppen seine Freude über ihre vorzügliche Verfassung und seinen Dank für ihre Leistungen hatte übermitteln lassen, über West-Dünaburg zu einer anderen Armee auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Dresden, 13. Nov. Der König traf am 12. November mittags bei seinem Wohnsitz in den Hauptquartier des Generalkommandos XIX. ein. Am Nachmittag empfing Seine Majestät den Besuch Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern. Gegen Abend hörte der König einen Vortrag über die Tätigkeit des 19. Korps in strategischer, taktischer und temporärer Beziehung an, dem sich eine eingehende Besichtigung der Gefechtspläne anschloß.

### Zimmer nach „Ancona“

Rom, 14. Nov. „Messagers“ meldet: Nach den von der Auswanderungsbehörde übermittelten Angaben wurden von den 507 Schiffsreisen und Überfahrten der „Ancona“ 299 gerettet. Die Zahl der an Bord befindlichen Amerikaner beträgt jetzt, davon wurde einer gerettet. Die französische Presse erklärt natürlich, die Verschwendung der „Ancona“ sei ein neues Verbrechen in der Kriegsführung der Mittelmächte. Man müsse annehmen, daß das Unterseeboot, welches die „Ancona“ versenkte habe, deutsch sei. Die amerikanische Presse, und wenn es englische, französische, japanische oder russische Schiffe angeht, offen unter deutscher Flagge fahren, während es bei italienischen Schiffen die österreichische Flagge sehr, um seine Verbrechen ungepönt durchzuführen zu können. Die Unternehmung wurde wohl ergebnislos, daß die „Ancona“ nicht an Bord war. Die amerikanische Presse bezoglich, die einseitige Leitung der militärischen Unternehmungen der Zentralmächte zu Wasser und zu Lande mache an sich schon eine Verletzung der Neutralität des Unterseebootes überflüssig. Die französische Presse fordert die Regierung in Rom, die amerikanische Presse zu unterstützen, welche durch den Verlust der „Ancona“ leben am Einkreuzen genötigt sei, auf, mit aller Stärke gegen die Mittelmächte vorzugehen, Ansehen, Autorität und Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten finden auf dem Spiele. „Merrin“ endlich hofft, daß Italien den Anlaß benutzen werde, um Deutschland den Krieg zu erklären.

### Ein amerikanischer Liebeserkenntnis

Der Londoner Vertreter des „Manchester Guardian“ erfährt, daß ein amerikanischer Liebeserkenntnis in der Bildung begriffen ist, um die amerikanische Unterstützung nach den neutralen Ländern zu erleichtern. Er soll nach dem Vorbild des holländischen Liebeserkenntnisses eingerichtet werden. Die amerikanische Regierung hat die Kontrolle übernommen. Die Neutralität der amerikanischen Ausfuhr wird so garantiert werden, daß die Schiffe feiner Beschlagnahme durch die Alliierten ausgesetzt sind.

### Umwälzung der türkischen Finanz- und Wirtschaftspolitik

Konstantinopel, 13. Nov. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend Einführung eines Polltaxis unterbreitet, der die gegenwärtigen 13-prozentigen Verbrauchs für die Dauer des Krieges durch 30-prozentige erleben soll. Die Regierung verlangt die dringende Behandlung des Gesetzentwurfs. Präsident Sabah Bey wies auf die Wichtigkeit des Entwurfs hin, der eine vollständige Umwertung gesehensformen eine Umwälzung in der bisher von der Türkei befolgten Finanz- und Wirtschaftspolitik bedeutet. Der Entwurf wurde den aufständischen Volkskräften überreicht. Die Regierung unterbreitete ferner der Kammer einen dringlichen Gesetzentwurf, in dem die Ermächtigung zum Abschluß einer Anleihe in Höhe von 212.000 Pfund mit Deutschland gefordert wird, die zur Vollendung der Banabaddah verwendet werden soll. Ein der zweiten Kammer unterbreiteter Entwurf betrifft die Nichtigkeitsklärung der vor dem Krieg von dem ehemaligen Finanzminister Mesud Bey mit der französischen Regierung abgeschlossenen Verträge.



**Walhalla-Theater**  
 Montag zum letzten Mal:  
**„Der Protznbauer von Tegernsee“**  
 Dienstag Ausengraber-Abend:  
**„Der Pfarrer von Kirchfeld.“**

**Ausstellung „Das Kind“**  
 veranstaltet vom  
**Bund zur Erhaltung u. Mehrung der deutschen Volkskraft**  
 zugunsten seines  
**Säuglingsheimes**  
 in den Räumen der Loge zu den 5 Türmen,  
 Albrechtstrasse 6.  
 Dienstag, den 16. November:  
 Vormittags 10-1 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.  
 Nachmittags 5 Uhr. Eintritt: 1 Mark.  
 Deklamationen.  
 a) Die Kindermilch. b) Die Kindersuppe.  
 c) Der schreiende Säugling. d) Kriegskindens Wiegenlied.  
 Der Wolf und die sieben Geißlein.  
 Singspiel von Humpeldeck.  
 Dienstag, abends 8 Uhr. Eintritt: 1 Mark.  
 Plastische Studien nach Robert Schumanns Kindermusik  
 von Fr. H. Nottebohm, ausgeführt von Schülerinnen.  
 Ein Lied: Fröhlicher Landmann. Haschemann. Studie.  
 Zwei Lieder: Frühling. Armes Waisenkind. Plastische Studie.  
 Die Plastischen Studien werden eingrahmt von Liedern  
 für Sopran. . . . Fran. Thaya Hagen-Leisner.  
 1. Hin aus ins Freie. 5. O Sonnenschein.  
 2. Frühlingsbotschaft. 6. Volklied Nr. 5.  
 3. Zigeunerlied Nr. 2. 7. Das Käuzlein.  
 4. Die arme Waise. 8. Das verlassene Mädchen.  
 9. Des Buben Schützlein. Schumann. 562a

**Robert Franz-Singakademie.**  
 Musikalische Leitung:  
 Königlich- und Universitätsmusikdirektor Alfred Rahweis.  
 Freitag, den 19. November 1915, abends 8 Uhr,  
 in der Marktkirche:  
**Zum Gedächtnis der Verstorbenen**  
**W. A. Mozart:**  
 1. **Maurerische Trauermusik** für Orchester.  
 2. **„Ave verum corpus“**, Motette für gemischten Chor  
 und Streichorchester.  
 3. **Requiem** für gemischten Chor, Soli und Orchester.  
 Solisten: Fräulein Maria Mora von Götz-Berlin (Sopran).  
 Frau Mathilde Schmidt-Haym-Halle (Alt).  
 Herr Georg A. Walter-Berlin (Tenor).  
 Herr Kammeränger Franz Schwarz-Halle (Baß).  
 Orchester: das Stadttheater-Orchester.  
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3, 2, 1 $\frac{1}{2}$  und 1 Mark  
 für Studenten und Schüler zu 1 Mark und zu 75 Pfg.  
 sowie Texte (10 Pfg.) und Musikführer (20 Pfg.) in der  
 Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch  
 Alte Promenade 14. Fernspr. 1199.

Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstrasse.  
 Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr  
**Robert Kothe zur Laute.**  
 :: Das 12. völlig neue Programm. ::  
 Neue Kriegslieder und Balladen  
 und alte deutsche Volkslieder. 5640a  
 Karten zu M. 2.10, 1.55 u. 1.05 bei Heinrich Hothan.  
 Verwendet  
**„Kreuz-Pfennig“-**  
**Marken**  
 auf Briefen, Karten usw.

**Für Militär**  
 empfehlen  
 Unterhemden Schlaftsäcke  
 Unterjacken Wäschesäcke  
 Unterhosen Militärbinden  
 Strickwesten Fußlappen 6422  
 Lederwesten Hosenträger  
 Seidene Westen Taschentücher  
 Socken Nähzeuge  
 Leibbinden Brustbeutel  
 Handschuhe Essbestecke  
 Regenschutzhüllen Armeemesser  
 Schlafdecken Feldflaschen usw.  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Inh. A. u. F. Ebermann,  
 Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

**Nordsee**  
 Gr. Ulrichstraße 58,  
 Telephon 1274 u. 1275.  
 Briefe eintrifft:  
**Pa. Bratschellische Pfund 43 Pfg.**  
 Seelsche n. S. 3. 3/4 Pf. 58. Schelle, groß. 3/4 Pf. 65.3  
 1-4 Pfund  
 Pa. Finsander 3/4 Pf. 60.3 Bratschelle. 3/4 Pf. 40.3  
 Kabeljau ohne Kopf. Schellfisch ohne Kopf.  
 Ausserfleischkotletten.  
 Freitag aus der Küche (6707)  
 Pa. geräucherte Schellfische, 1/2 Pf. 38 Pfg.  
 ff. Lachsheringe, Bücklinge, Sprotten.

**Naumann- Nähmaschinen**  
 Pfaff- sind in Ausarbeitung  
 Phönix- und Herstellung von  
 höchst.Vollkommenheit. (5655a)  
**H. Schöning, Mechaniker.**  
 Gegr. 1887. Gr. Steinstr. 69. Fernspr. 2037.

Moderne  
**Handarbeiten**  
 in enorm grosser Auswahl,  
 gezeichnet, sowie angefangen  
 und fertig gestickt.  
**Besondere Neuheiten:**  
 Lochstickerei | Kreuzstich-Stickereien  
 Richelien | Sudan-Stickereien  
 Plattstich-Stickereien | Smyrna-Stickereien.  
 Preise wie bekannt billig.  
**Brummer & Benjamin**  
 Grosse Ulrichstrasse 22-28.

**Stadt-Theater**  
 Dienstag, den 16. Nov. 1915  
 Anf. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**Gasparone.**  
 Operette von Carl Millöcker.  
 Mittwoch: **Bunstage-Konzert**  
 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**Jeanette Grumbacher de Jong**  
 Wagner: Vorspiel zu „Parsifal“.  
 Mendelssohn: „Höre Israel“. Arie:  
 „Elias“. (J. Grumbacher de Jong.  
 Wagner: Trauermarsch u. „Götter-  
 Dämmerung“.  
 Drei geistliche Lieder: a) Herzchen-  
 berg; b) Schicks was du willst;  
 c) Ach! Seufzer, Tränen, Kummer.  
 (J. Grumbacher de Jong.  
 Bach: Heils gänziges Herz.  
 Bach: Siras; Hebraische Händel.  
 „Tod und Verkürzung“. (6756)

Sehr bekannt sind  
**Bleyle's Knaben-Anzüge**  
 (6788) Niedrigste bei  
**H. Schnee Nachf.**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
 — Katalog gratis —  
 Erlaubt die Starbilde in all.  
 fäh. außer Engl. ext. enega. ext.  
 Schulmann. Für gute Erf. Die  
 bei. Empf. Sing. u. 26. p. 7025  
 an die Reichshof. b. Stg. 17870

Von Kalro nach den  
 Pyramiden  
**Kaiser-Panorama**  
 Gr. Ulrichstr. 46 I.  
 Wunderbare  
 farbige  
 Aufnahmen!  
**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Neues Theater: Dienstag: Don  
 Carlos. Operetten-Theater: Dienstag: Der  
 Troubadour.  
 Schillertheater: Dienstag: Zeit-  
 und Gebert.  
 Magdeburg.  
 Stadt-Theater: Dienstag: Ale-  
 jandro Strabella. — Strandgut.  
 Dessau.  
 Hof-Theater: Dienstag: Nathan  
 der Weise.  
 Weimar.  
 Hof-Theater: Dienstag: Fibelio  
**Für Handarbeiten**  
 nichts besseres als das neue  
 Favorit-Handarbeitsalbum  
 nur 20 Pfg. Mit circa 700  
 Mustern bietet es eine überreiche  
 Auswahl des Neuesten und  
 Schönsten zum bequemem  
 Nacharbeiten. (6788)  
**W. F. Wollmer,** Gr. Ulrich-  
 strasse 7-8.

**Fürs Feld!**  
 Hemden in Robsede — Seiden-Trikot  
 Hosen Mk. 9<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup> bis 22<sup>00</sup>  
 Normal — Hemden — Hosen — Jacken  
 Reithosen ohne Leib | Uniformkragen  
 Leibbinden | Halsbinden  
 Brustschützer | Taschentücher  
 Kniewärmer | Setflappen  
 Fußschlüpfer | Strickwesten  
 Fußlappen | Lederwesten  
 Socken | Wickelgamaschen  
 Pulswärmer | Hosenträger  
 Handschuhe | Wäschesäcke  
 Schlafdecken | Schlaftsäcke  
**Weddy-Pönicke**  
 Halle a. S., Leibzuerstr. 6.

**Schöne Winteräpfel**  
 in halbfertigen Sorten handgepflegte Dauerware à Stk. . 17 3/4  
 sowie Strüchlingsäpfel . . . . . à Stk. . 13 3/4  
 mit Fez und fröhlicher Begrüßung gegen Vorkauf.  
**Gustav Richter, Mügeln b. O.** Bes. Poststa-  
 tion 21. (5343)

**Familien-Nachrichten.**  
**Kriegsgetraut**  
 Referendar Dr. jur. Heinz Rabe  
 Leutnant zur See der Res. und Flugzeugführer  
**Luise Rabe, geb. Francken**  
 Halle a. S., den 12. November 1915. (6790)

**Stat besonderer Anzeige.**  
 Am Freitag, den 12. November starb in Sercha in  
 Schlesien unsere liebe Tante und Großtante  
**Fräulein Mathilde Schlott**  
 im 88. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Margarete Schlott.**  
 Die Beerdigung findet Montag, den 15. November  
 in Sercha in Schlesien statt. (6798)

Für die uns wiederholt bezeigte herzliche Anteil-  
 nahme und für alle unsern auf dem Felde der Ehre  
 gefallenen lieben Sohne, dem  
**Leutnant Walther Heinze**  
 bei seiner Beisetzung in heimatlicher Erde erwiesenen  
 Ehrungen und gewidmeten Blauspenden danken wir  
 hiermit von ganzem Herzen. (6795)  
**Rich. Heinze u. Familie.**

In den letzten Kämpfen starben für Kaiser und Reich mit vielen  
 braven Unteroffizieren und Mannschaften den Heldentod  
**Leutnant d. L. I. Ehrhard Bosse,**  
 Führer der 9. Kompagnie, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und  
 II. Klasse, sowie Inhaber des Anhaltischen Friedrichs-Kreuzes.  
**Leutnant d. L. I. Paul Walther,**  
 Zugführer bei der 7. Kompagnie, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
 und Inhaber der Sachsen-Altenburgischen Tapferkeitsmedaille.  
**Leutnant d. Res. Hubertus Eberhard,**  
 Zugführer bei der 7. Kompagnie.  
 Das Regiment wird diese Helden nie vergessen.  
**von Roques,**  
 Oberst und Kommandeur  
 des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 36.





Konservegläser (Rexform), Weck-Apparate Verkaufsstelle Louis Böker, Leipzig, Leipzigerstrasse 7.

Auf die Selbstfähigkeit der polnischen Gebiete drückt der Umstand, daß die russischen Armee in Polen, bei dem gegenwärtigen Stande der polnischen Streitkräfte, fast nur durch die Unterstützung der deutschen Truppen die Operationen durchführen kann. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die polnischen Gebiete zu besetzen, unter Umständen aber auch die polnischen Gebiete zu besetzen, die von den deutschen Truppen nicht besetzt werden können. Die polnischen Gebiete sind in der Lage, die deutschen Truppen zu unterstützen, wenn diese in Polen einmarschieren.

**Wirtschaftliche Lage**  
 Berlin, 15. Nov. Die wirtschaftliche Lage ist im allgemeinen zufriedenstellend. Die Produktion in den verschiedenen Industriezweigen ist im Vergleich zum Vorjahr auf einem hohen Niveau. Die Exporte sind ebenfalls im Wachstum begriffen. Die Inflation ist im Vergleich zu den letzten Jahren auf einem niedrigen Niveau gehalten.

**Neu eingegangene Bücher**  
 Der Kompanienführer und andere Feldzugsberichte. Von Felix Janoska. Preis 1 Mk. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.  
 Die deutsche Marine in der Welt. Herausgegeben von Kapitän zur See Dr. G. G. Müller. Preis 60 Pf. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.

**Die Abwicklung der Ullmann'schen**  
 Berlin, 14. Nov. In der gestrigen Sitzung des Vorstands des Ullmann'schen Vermögensverwaltungsbüros wurde über die Abwicklung der Ullmann'schen Vermögensverwaltung entschieden. Es wurde beschlossen, die Vermögensverwaltung zu beenden und die Vermögensgegenstände zu liquidieren.

**Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten**  
 Berlin, 15. Nov. Der letzte Draht- und Fernsprechnachrichtendienst wurde am 14. November 1918 beendet. Die Nachrichten wurden durch den Luftdienst ersetzt.

**Wetterbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 15. November 1918. Am 15. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Aktien-Berlinerer**  
 Berlin, 15. Nov. Die Berlinerer Aktien-Gesellschaft hat ihren Jahresabschluss für 1917/18 veröffentlicht. Der Nettogewinn betrug 1,2 Millionen Mark. Die Bilanz zeigt einen Vermögenszuwachs von 2,5 Millionen Mark.

**Der russische Generalstab**  
 Petersburg, 15. Nov. Der russische Generalstab hat seinen Jahresbericht für 1918 veröffentlicht. Der Bericht enthält eine detaillierte Analyse der militärischen Lage in Russland und den angrenzenden Ländern.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 16. November 1918. Am 16. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 31. Oktober 1918 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 1,5 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 15. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 115,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 17. November 1918. Am 17. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. November bis zum 31. November 1918 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 1,8 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 16. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 116,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 18. November 1918. Am 18. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Dezember bis zum 31. Dezember 1918 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 2,1 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 17. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 117,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 19. November 1918. Am 19. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Januar 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 2,4 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 18. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 118,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 20. November 1918. Am 20. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Februar bis zum 31. Februar 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 2,7 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 19. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 119,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 21. November 1918. Am 21. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. März bis zum 31. März 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 3,0 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 20. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 120,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 22. November 1918. Am 22. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. April 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 3,3 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 21. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 121,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 23. November 1918. Am 23. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Mai 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 3,6 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 22. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 122,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 24. November 1918. Am 24. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. Juni 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 3,9 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 23. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 123,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 25. November 1918. Am 25. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. Juli 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 4,2 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 24. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 124,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 26. November 1918. Am 26. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. August 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 4,5 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 25. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 125,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 27. November 1918. Am 27. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. September bis zum 31. September 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 4,8 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 26. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 126,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 28. November 1918. Am 28. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 31. Oktober 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 5,1 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 27. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 127,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 29. November 1918. Am 29. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

**Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein**  
 Die Unterhaltungen beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für den Zeitraum vom 1. November bis zum 31. November 1919 abgeschlossen. Der Nettogewinn betrug 5,4 Millionen Mark.

**Die Londoner Börse und der ausländische Wechselkurs**  
 Die Londoner Börse hat am 28. November einen Aufwärtstrend gezeigt. Der Dow Jones Index schloss bei 128,5. Der Wechselkurs des Deutschen Reichsmarkes gegenüber dem Pfund betrug 1 Reichsmark = 1,7 Pfund.

**Wiederbericht**  
 Wetterberichterstattung des Reichswetteramtes vom 30. November 1918. Am 30. November herrschte ein bewölkter Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt zwischen 5°C und 10°C.

